eine Nachtszene

Klingt im Zusammenhang gut, aber ich muss da immer unwillkürlich an "Die Glocke" von Schiller denken. Eine prägende Schulerfahrung über das Auswendiglernen von Gedichten....

Ich hatte auch kurz an sickern gedacht, weil es ein klanglich sehr hartes Wort ist, das gut passen würde, aber dann ergibt es keinen rechten Sinn mehr. Dann müsste ich die Zeilen dort komplett überarbeiten.

Ich denke rinnen wäre wirklich gut!

@Taugenichts
Ja, ich weiß, es strotzt nur so vor Methaphern, aber das ist gewollt. Ich möchte, das der Leser in jeder Zeile anfängt zu denken und zu malen, die Szene mit Leben (und Schmerz) zu füllen, ein Gefühl für die Trostlosigkeit zu entwickeln. Es kann sein, das die Menge wirklich zu übertrieben ist und der Leser die Lust verliert, aber ich hoffe nicht

Lesen Sie hier die komplette Diskussion zu diesem Text (PDF).

Dieser Text stammt aus dem Deutschen Schriftstellerforum / http://www.dsfo.de